



Toten erhoben Gauleiter Staatsrat Grohó und Staatssekretär von Weizsäcker zu Füßen des Toten in stillem Gedenken die Hand zum deutschen Gruß.

Tief bewegt entbot Gauleiter Grohó dem heimgekehrten Toten den ersten Gruß der Heimat. „Deutschland grüßt Dich, Du Märtyrer Deines Volkes. Heimat Erde wird bald das bedeuten, was an Dir sterblich war. Dein Geist aber wird ewig weiterleben. Du stiehlst für den Führer und das Reich!“

Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden trugen die Männer des Bahnhofs den Sarg auf den auf der anderen Seite bereitstehenden deutschen Sonderzug. Unter dem Glorianten der Kirchen verließ der Zug die Halle.

**Fahrt in die Heimat**

Die Fahrt des Trauersonderzuges, der die sterbliche Hülle Ernst vom Rath durch das rheinische Land in seine Vaterstadt Düsseldorf brachte, gestaltete sich zu einer einzigartigen, ergreifenden Totenehrung. Das ganze rheinische Volk von Tachen bis Köln und Düsseldorf war zusammengeströmt, um den toten Sohn der rheinischen Erde noch einmal zu grüßen. Überall auf der weiten Strecke bot sich immer wieder das gleiche Bild: An den Wegen entlang der Eisenbahntrasse sah man in langer Reihe dichte Menschenmenge, die in tiefer Ehrfurcht dem Toten huldigten.

**Würdiger Empfang in Düsseldorf**

Tief hängen die Wolken und dichter Nebelschleier breitet sich über Düsseldorf und die niederheinische Landschaft. Die sonst so lebensfrohe Stadt bildet heute eine einzige Trauergemeinde. Umflossene Fahnen wehen von allen Häusern, aus allen Fenstern, halbmaß auf schlanke Mast. 9.50 Uhr zeigen die Zeiger der Bahnhofsuhr. Plötzlich wird es ganz still, der Zug kommt in Sicht. Gedämpfte Kommandos. Die Ehreninheit erweist ihre Ehrenbezeugung, die Arme der Trauergäste erheben sich zum deutschen Gruß, und unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden rollt der Sonderzug langsam in die Bahnhofshalle. Der Wagen mit dem Sarg hat die Mitte des Katafalks erreicht. Der Zug hält. Die Musik bricht ab. Zunächst entfehlen dem Zuge die von Paris und Kachen mitgekommenen Ehrengäste. Der Sarg wird aus dem Zug gehoben und auf den von löchernden Palanen umrahmten Katafalk getragen. Am Führende steht Gauleiter Florian und neben ihm der Vater und die Brüder des Ermordeten. Gauleiter Florian legt nun den großen Kranz des Führers nieder.

Gauleiter Florian ergreift dann das Wort zu einer Ansprache, in der er u. a. ausführt:

Parteigenosse Ernst vom Rath! Wir grüßen Dich in der Heimat, wir grüßen Dich als Kameraden. Du trugst kraft Deiner Jugend schon das Brautband, als es noch schwer war, Nationalsozialist zu sein. Aus der jungen Generation kommend und im Kampf für die Idee erprobt und gehärtet, warst Du dazu bestimmt, als Nationalsozialist draußen in der Welt des Reich Adolf Hitlers, das nationalsozialistische Großdeutschland zu vertreten. Im Dienst für Deutschland haben Dich die Schiffe des jüdischen Mörder getroffen. Aber Du bist nicht tot, Kamerad. Gleich dem Geist aller, die in der Standarte Horst Wessels marschierten, lebt Dein Geist in uns weiter. So bleibst Du bei uns, Ernst vom Rath, als Kamerad und als Mitstreiter im Kampf um die deutsche Zukunft.

Die kurze Uebernahmefeier auf dem Bahnsitz ist beendet. Ernst vom Rath's Fahrt durch das Spalier der trauernden Volksgenossen nimmt ihren Anfang. Die Sargträger heben den Sarg vom Katafalk, indessen aus der Bahnhofsvorhalle Dampf und getragen die Klänge des Horst-Wessel-Liedes herausdringen. Kurze, knappe Kommandos halten über den Bahnhofsplan, worauf dann unter dumpfem Trommelwirbel der Sarg zur Lafette getragen wird.

**Der große Trauerzug**

Nachdem der Trommelwirbel verhallt ist, setzt sich der große Trauerzug in Bewegung. Ihm folgt der Fahnenblock mit Standarten und Fahnen der Parteigliederungen. Ein Ehrenkürzel der SA. schließt sich an; nun kommt der Spielmannszug und das Musikkorps der Wehrmacht, gefolgt von den Ehrenkompagnien der Wehrmacht und der ff-Bereitungsgruppe, der Ehrenhunderttschaft der Polizei — sämtlich unter Gewehr — sowie eine Ehren-

abordnung des Reichsarbeitsdienstes mit geschultertem Spaten. Der dann folgenden Lafette mit dem mit Fahnenhut und Degen bedeckten Sarg wird der Kranz des Führers und das Ordenskissen mit Mühe, Armbinde, Ehrendolch und Parteilabzeichen vorgebracht. Die sechspännige Lafette begleitet beiderseits Angehörige der Auslandsorganisation, des Auswärtigen Amtes und des NSKK. Hinter dem Sarg schreiten Gauleiter Florian und Gauleiter Oberpräsident Terboven, der Vater Ernst vom Rath, Gauleiter E. W. Söhle, Staatssekretär von Weizsäcker, Botschafter Graf Welzel, der Chef des Protokolls Freiherr von Doernberg, die Brüder des Ermordeten sowie Landesgruppenleiter Dr. Ehrlich. Nun folgt in geschlossenem Block eine Abordnung des Auswärtigen Amtes und der Auslandsorganisation, woran sich weitere Angehörige der Familie vom Rath und die übrigen Ehrengäste, unter denen man auch einen Vertreter der spanischen Falange bemerkt, anschließen.

Unübersehbar stehen Hunderttausende stumm und unbewegt an den langen breiten Straßen Düsseldorfs und grüßen ehrfurchtsvoll den toten Kameraden.

**Aufbahrung in der Rheinhalle**

Kurz nach 11 Uhr hat der Trauerzug die Rheinhalle erreicht, wo gleichfalls Ehrenabordnungen aufgestellt genommen haben. Unter dumpfem Trommelwirbel wird der Sarg in die Halle zur Aufbahrung getragen und auf dem mit schwarzem Samt verkleideten Katafalk abgesetzt. Am frühen Nachmittag wurde die Halle geöffnet, denn bereits zu Tausenden harrten die trauernden Volksgenossen in der Nähe der Halle des Augenblicks, um dem für Deutschland gefallenen Kameraden einen letzten Gruß zu erteilen. In ununterbrochener Folge zogen die Volksgenossen am Sarge vorbei.

**Einigung in Prag**

**Verhandlungen zwischen Tschechen und Slowaken beendet**

Prag, 16. Nov. Die Verhandlungen der Slowaken mit den Vertretern der ehemaligen tschechischen Mehrheitsparteien über die verfassungsmäßige Veranbarung der slowakischen Autonomieforderung sind beendet worden. Die Verhandlungen werden am Donnerstag dem Parlament vorgelegt werden. Es ist eine Einigung in den wesentlichsten Punkten erzielt worden. Die Finanzen, die Außenpolitik, das Heereswesen und das Verkehrswesen werden von gemeinsamen Ministerien verwaltet werden. Ueber den kritischen Punkt der Ernennung der slowakischen Landesregierung hat man sich dahingehend geeinigt, daß die Landesregierung vom Präsidenten der Republik ernannt wird.

Die meisten Schwierigkeiten hatte es ausgelöst, daß die Slowaken plötzlich mit förmlichen „Reparationsforderungen“ für die 20 Jahre Schäden auftraten, die aus der Verweigerung der Autonomie entstanden waren. Diese Frage ist nun nach langem tschechischem Widerstand grundsätzlich dahingehend gelöst worden, daß den Slowaken gewisse Entschädigungen geleistet werden. Die Höhe dieser Entschädigungen wird zu einem späteren Zeitpunkt festgelegt werden.

Die Präsidentenwahl soll, wie verlautet, am Dienstag nächster Woche stattfinden. Es dürfte bei der bisherigen Kandidatur Chvalkovskys bleiben. Die Frage des künftigen Ministerpräsidenten ist noch nicht geklärt. Bei der Ausarbeitung der endgültigen Verfassung werde die slowakische Frage endgültig geregelt werden.

**Paris zu den Notverordnungen**

**Sozialdemokraten und Kommunisten gegen den Wiederanfruchtungsplan**

Paris, 15. Nov. Die Pariser Presse beschäftigt sich in erster Linie mit den Notverordnungen des Finanzministers. Mit einiger Genugtuung wird verzeichnet, daß diesem ersten Notverordnungsplan kein weiterer folgen werde. Abgesehen von den marxistischen Blättern, enthält sich die Presse kritischer Betrachtungen. Im allgemeinen kommen die Blätter dahin überein, daß der Finanzminister zwar sehr unerfreuliche, aber für die Wiederaufrichtung der Wirtschaft unerläßliche Opfer fordern. Der Vollausschluß der sozialdemokratischen Kammergruppe veröffent-

**Abfindung in Rentenwerten für jüdische Vermögen**

**Rede des Reichministers Funt**

Berlin, 16. Nov. Im Haus der Flieger fand in Anwesenheit des Reichswirtschaftsministers Walter Funt die Amtseinführung des neuen Leiters der Reichsgruppe Industrie, Generaldirektor Wilhelm Janggen, statt.

Der Minister führte bei dieser Gelegenheit u. a. aus:

Ein Wechsel in der Leitung der Reichsgruppe Industrie ist ein Ereignis, das unser ganzes öffentliches Leben angeht. Denn Staat und Wirtschaft sind eine Einheit. Sie müssen nach den gleichen Grundsätzen geleitet werden. Den besten Weg hierfür gibt die jüngste Entwicklung des Juden-Problems in Deutschland. Man kann nicht die Juden aus dem Staatsleben ausschalten, sie aber in der Wirtschaft leben und arbeiten lassen. Von den auf Grund der Verordnung über die Anmeldeung des Vermögens von Juden festgestellten Nettovermögen von rund 7 Milliarden Reichsmark sind inzwischen schätzungsmäßig bereits 2 Milliarden RM. in deutschen Reichsmark übergeführt worden. Die bisher getroffenen Vorbereitungen ermöglichen es nunmehr, in einiger Zeit die Juden aus dem deutschen Geschäftsleben restlos auszuschalten und die noch vorhandenen Beträge gegen eine Abfindung in deutsche Hände zu überführen. Hierbei wird besonders darauf geachtet werden, daß die für uns im Zeichen des Vierjahresplanes so überaus wichtigen und wertvollen Vorräte ohne Wert- und Substanzverminderung dem Verbrauch des deutschen Volkes sach- und zweckgemäß zugeführt werden und es muß weiterhin verhindert werden, daß durch die Bewegung und Zirkulation großer Kapitalien für die Krisierung der Kapitalmärkte für die notwendigen Investitionen und die Reichsanleihezeichnungen unerschöpflich eingeeengt wird.

Der Minister entwickelte sodann Grundsätze über die Organisation der gewerblichen Wirtschaft. Mit einem Appell an das Bewußtsein der Industrie zu dem neuen Leiter der Reichsgruppe und mit Worten des Dankes an den bisherigen Leiter, Generaldirektor Gottfried Dietig, schloß der Reichswirtschaftsminister seine Ausführungen.

Der neue Leiter der Reichsgruppe Industrie, Generaldirektor Janggen, erwiderte auf die Ausführungen des Ministers u. a. folgendes: Wir wollen an dem Grundgedanken der Selbstverwaltung der Wirtschaft festhalten und durch eigene Vorschläge und Maßnahmen direkte Dispositionen staatlicher Organe grundsätzlich zu vermeiden suchen. Wir alle wissen, wach große Forderungen heute an jedes Mitglied der Volksgemeinschaft gestellt werden und wir bewundern seine Zähigkeit und Ausdauer, sein großes Interesse, sein Verständnis für das Werk und die volkswirtschaftlichen Notwendigkeiten. Wir sind stolz auf diese Hingabe und Einsatzbereitschaft und werden sie deshalb immer pflegen. Arbeiten wir alle im gleichen Schritt und unbeeinträchtigt im Vertrauen auf die überlegene Führung Adolf Hitlers.

**Das „arme“ Volk Israels in Berlin**

**190 Berliner Juden haben über eine Million Vermögen**

Berlin, 16. Nov. Die Juden haben bekanntlich auf Grund einer Verordnung vom 26. April 1938 ihr Vermögen anmelden müssen. In Berlin waren insgesamt 35 802 Juden anmeldepflichtig, d. h. diese Juden haben ein Vermögen von 5000 RM. und mehr. Die reichsten Juden Berlins konnten zahlenmäßig bereits ermittelt werden. Diese Zahlen gelten nur für die Berliner Juden und das Ergebnis der Ermittlungen beruht ausschließlich auf den eigenen Angaben der anmeldepflichtigen Juden. Die Zahlen dürften daher eher zu niedrig als zu hoch sein: 894 Berliner Juden besitzen nach Abzug vorhandener Schulden ein Vermögen von 300 000 RM. und mehr; davon besitzen 346 Juden ein Vermögen über eine halbe Million, 125 Juden ein Vermögen von über eine Million, 37 Juden ein Vermögen über zwei Millionen, 17 Juden ein Vermögen über drei Millionen, sieben Juden ein Vermögen über 4 Millionen, acht Juden ein Vermögen über 5 Millionen und je ein Jude ein Vermögen über 6 Millionen, 7 Millionen, 8 Millionen, 10 Millionen und 12 Millionen RM.

**Schirach übernimmt die jüdelendeutsche Jugend in die Hitlerjugend**

Eger, 16. Nov. Im Rahmen einer Feierstunde übernahm am Dienstag Reichsjugendführer Baldur von Schirach die jüdelendeutsche Volksjugend in die nationalsozialistische Bewegung als Hitlerjugend auf. Im Stadthaus von Eger trug sich Baldur von Schirach in das Goldene Buch ein. Die Bevölkerung von Eger, allen voran die Jugend, bereitete dem Reichsjugendführer einen überaus herzlichen Empfang. Baldur von Schirach schilderte den schweren Weg der NSDAP und ihrer Jugend im alten Reich. Zur jüdelendeutschen Jugend gewandt, erklärte dann der Reichsjugendführer u. a.: „In die Gefolgschaft unseres Herberd Kortus sind viele eurer Kameraden eingetreten. Ihr habt euch damals zur nationalsozialistischen Jugendbewegung bekannt, als sie auch im Reich noch klein war. Ihr habt in der Notzeit eurer Väter durch Einigkeit und Treue ihnen im Blick auf euch die Entschlossenheit bis zum Letzten als Kraft geschenkt. Ihr habt den Verfolgten und Verlehten in ruheloser, ständiger Bereitschaft, Hilfe und Erleichterung gebracht. Ihr habt damit wahrhaftig das Recht erlangt, Hitlerjugend zu heißen. Ich werde der Jugend in anderen Teilen des Reiches euer Vorbild fünden. Die Bewährungsfrist bis zur endgültigen Aufnahme in die HJ, die sonst üblich ist, hier ist sie aufgehoben; denn ihr habt die schwerste Bewährungszeit wunderbar durchgestanden. Im Rahmen der Bewegung und aller Jugend sage ich euch Dank und Anerkennung. Wir alle sind stolz auf euch, die ihr jetzt Hitlerjugend und Pimpfe, BDK und Jungmädel seid. Die Jugend des Sudetengaus, die hier treu ihre Pflicht erfüllte, ist aufgenommen in die nationalsozialistische Bewegung. Sie heißt fortan Hitlerjugend.“

licht eine Erklärung, wonach die Gruppe die neue Politik nicht hinnehmen werde. Sie protestiert gegen den Wiederanfruchtungsplan und verlangt die sofortige Einberufung des Parlaments. Nebenbei äußert sich auch die Kommunistische Partei, die darüber hinaus den Rücktritt der Regierung verlangt.

Die amtliche Veröffentlichung der Notverordnungen wird eingeleitet durch einen allgemeinen Bericht des Ministerpräsidenten und des Finanzministers. Er schildert die finanzielle und die wirtschaftliche Lage und die zu ergreifenden Maßnahmen. Es wird darin festgestellt, daß für das Jahr 1939 die öffentlichen Ausgaben im ganzen auf 137 Milliarden geschätzt werden müßten. Den Ausgaben von 137 Milliarden würden Einnahmen von nur 85,5 Milliarden gegenüberstehen. In dem Bericht wird nachgewiesen, daß das Land eine derartige Last nicht tragen könne und daß daher sofort Maßnahmen zur Besserung dieser Lage ergreifen werden müßten. Der Ministerpräsident und der Finanzminister betonten, daß sie zunächst nur die wichtigsten Maßnahmen ergreifen würden.

**Marshall Balbo beschenkt Göring**

Berlin, 16. Nov. Am Dienstag wurde Generalfeldmarschall Göring durch Professor Caputo, Oberst Cagna und Major Bittembösch im Auftrage des Marshalls Balbo die marmorene Statue der Venus aus Leptis überbracht.

Marshall Balbo ließ seinem Freund Hermann Göring dieses einzigartige Kunstwerk mit folgendem, in herzlichen Worten gehaltenen Schreiben überreichen:

Hochverehrter Marshall und liebster Kamerad! Mit dem deutschen Flugzeug, das morgen von Tripolis nach Berlin fliegt, kommt zu Euch, als Botschafterin der Freundschaft und der Sympathie, die marmorne Venus aus Leptis, gefunden in den Ausgrabungen der großen Kaiserstadt in Libyen. Sie sei in Eurem Heim in Karinhall — unzerstört für einen, der wie ich mit solcher Gastfreundschaft aufgenommen — nicht nur die erheiternde Bringerin von Grazie, sondern auch die Zeugin der idealen Gemeinschaft, die wie in der Vergangenheit so noch fester in der Zukunft die Kultur von Rom, durch den Duce gekräftigt, mit der deutschen Kultur, die der Führer auf die höchsten Ziele geführt, immer mehr verbindet. Die Venus aus Leptis wird von Professor Caputo überbracht, dem Altertumsforscher und Kulturhistoriker in Libyen; er wird Euch das klassische Kunstwerk erläutern. Zwei tapfere Atlantikflieger, Oberst Cagna und Major Bittembösch, eskortieren sie auf dem Wege durch die Wüste, über das blaue Meer und die beschneiten Alpen. Nehmt meine kameradschaftlichen Grüße entgegen. Euer treuer Balbo.“

Generalfeldmarschall Göring hat Marshall Balbo für dieses kostbare Freundschaftsgeschenk telegraphisch in herzlichen und bewegten Worten gedankt. — Die Statue, ein einzigartiges antikes Kunstwerk, wurde am 18. September 1924 bei Ausgrabungen in den römischen Thermen in Leptis Magna gefunden und stellt Venus im Bade dar. Das Kunstwerk ist von seltener Schönheit, äußerst sorgfältig und mit genialer Begabung ausgeführt, es ist außerordentlich gut erhalten.

**Erregung der israelischen Araber**

**über den Blutterror in Palästina**

Beirut, 16. Nov. Die ununterbrochen aus Palästina eintreffenden Meldungen über die stetig steigende Brutalität des Vorgehens der englischen Truppen haben in den hiesigen arabischen Kreisen höchste Erregung und Entrüstung hervorgerufen. Ungeheure Empörung hat vor allem die Strafexpedition gegen das Dorf Jotah erregt, wo die englischen Truppen nach den hier vorliegenden Meldungen aus der wie eine Viehherde zusammengetriebenen Bevölkerung zehn Mann ausgelöst und sofort erschossen haben. Später wurden dann noch ein 80jähriger Greis und ein zehnjähriger Knabe in den Straßen niedergeschossen. Zum Schluß wurde das Dorf völlig ausgeplündert und durch Dynamit in die Luft gesprengt.

In den hiesigen Araberkreisen wird darauf hingewiesen, daß die täglichen Vorfälle dieser Art die ungeheure Nervosität der englischen Truppen widerspiegeln, die unfähig seien, der arabischen Freischärler Herr zu werden, und deshalb ihre ohnmächtige Wut an der wehrlosen Bevölkerung ausließen. Das gesamte Arabertum Syriens protestiert mit Entrüstung gegen diese unmenschlichen Orgien britischer Brutalität.



# Aus Stadt und Land

Montag, den 17. November 1938.

## Heute Trauerbeflaggung

Der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Volkserziehung geben folgendes bekannt: Am Donnerstag, den 17. November 1938, findet in Düsseldorf die feierliche Beflaggung des Gefandtschaftsrates Parteigenossen Ernst vom Rath statt. Die staatlichen und kommunalen Verwaltungen, Anstalten und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts sowie die öffentlichen Schulen im ganzen Reich setzen aus diesem Anlaß am Donnerstag Trauerbeflaggung. Die Bevölkerung wird gebeten, in gleicher Weise zu flaggen.

## Trauerfeier für vom Rath wird übertragen

Die Trauerfeier für Ernst vom Rath in der Rheinlandhalle in Düsseldorf am heutigen Donnerstag wird von 12.00 bis 13.00 Uhr auf alle deutschen Sender übertragen.

Die Handwerkskammer Reutlingen macht darauf aufmerksam, daß wegen der Verkürzung der Lehrzeit, d. h. der früheren Zulassung zur Gesellenprüfung, noch weitere Anweisungen des Reichswirtschaftsministeriums und des Reichsstandes des Deutschen Handwerks ergehen. Mit Rücksicht darauf, daß noch eine Reihe Anfragen vorliegen, werden die Angehörigen des Handwerks ersucht, noch kurze Zeit zu warten, bis weitere Anweisungen vorliegen. Die Angehörigen des Holzverarbeitenden Handwerks werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie wegen des Erlasses des Herrn Reichsarbeitsministers über die Holzbewirtschaftung für das Frühjahr 1938/1939 demnächst über ihre zukünftigen Innungen unterrichtet werden.

**Das Skilager der HJ.** Am Anfang und auch am Ende einer Skifahrt ins Gebirge steht leider immer noch in erster Linie das Geld — warum sollen wir das nicht auch einmal zugeben. Aber man muß einer von uns war in den Sommermonaten vom Beruf unabhängig für die Lager der HJ-Jugend oder er hat seinen Urlaub bewußt bis in die Skimonate zurückstellen lassen, und da hat man schließlich doch ein paar Kröten auf der Seite und zieht mit ihrer Hilfe ins Skilager der HJ-Jugend. An dem nötigen „Komfort“, am feinsten Skilager und am besten Skilager fehlt es dort nicht. Das diesjährige Skilager unseres Bannes und Jungbannes, das am 26. Dezember beginnt, hat an allen drei Faktoren reichlich genug. Wer die Wildschönau kennt, und es sind nicht wenige, welche auf den Raststätten mit dem Jungbannführer im Sommer dorthin kamen, wird das bestätigen. In den Mittelalpen, also mitten im herrlichen Tiroler Land, ist unser Skilager. Jungbannführer Glanz wird es selbst leiten. Von der Bahnstation Kufstein sind es nur wenige Kilometer, und schon sind wir im herrlichsten Skilager. Ein großer Bauernhof in der Wildschönau wird der Ausgangspunkt zu unvergesslichen Touren sein. Herrliche Ausflüge zur Grattspitze, zum großen Frommfälz und zu den Felsbänken werden alle Teilnehmer so begeistern, daß sie am liebsten viele Wochen dort bleiben würden; prima Hänge sind oben und unten und auch der vielgeschätzte Wald ist da. Was die Verpflegung anbetrifft, so ist natürlich für alles gesorgt, denn es steht fest, daß Skilager Appetit macht. Und nun die Kosten. Der Lagerbetrag beträgt pro Tag 1,50 RM samt Verpflegung und Bekleidung; dazu kommt noch das Fahrgehalt, das ab dem 1. Januar 1939 14.— RM beträgt. Skiausstattung ist natürlich mitzubringen; wer noch nicht alles beisammen hat, kann sich das fehlende bei einem guten Freund ausborgen, der bestimmt einpringt, wenn man ihm sagt, daß man sich das ganze Jahr hindurch auf das Skilager in der Wildschönau gestreut hat. Die Anmeldung zum Skilager ist sofort an den Bann 401 „Schwarzwald“ in Hirsau zu richten. (Bann 401.)

**Zuchtziehversteigerung mit Sonderförderung.** Der Landesverband württ. Rinderzüchter, Abt. Fiedelhof, veranstaltet am Freitag, 2. Dez. 1938 in Freudenstadt eine Zuchtziehversteigerung mit Sonderförderung für Färren. Zugelassen sind Färren im Alter von 13 Monaten an und weibliche Tiere mit nachgewiesener Abstammung. Die Anmeldung hat zu erfolgen bis spätestens Dienstag, den 22. November bei den zuständigen Tierzuchtämtern unter Angabe der Mutternummer, des Geburtstages, des Züchters und Besitzers, sowie bei weiblichen Tieren des letzten Deckdatums und des Deckfartens.

**Engländerle, 16. Nov. (Allerlei Neues.)** Ende Oktober konnte die Spar- und Darlehenskasse auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken. Der heutige Vorsitzende ist Jakob Waldlich, Holzhauser. Anlässlich des Jubiläums wurde Frau Christine Girrbach für treue Dienste eine Ehrenurkunde nebst Geschenk vom Vorsitzenden überreicht. Die Büroräume befinden sich im Hause von Kirchenpfleger Girrbach. Aus kleinen Anfängen heraus hat sich die Kasse entwickelt, so daß sie ein nicht zu unterschätzender Faktor im Gemeindeleben ist. — Wegnermeister Fren von hier verunglückte mit seinem Motorrad an der Petersmühle. Die Verletzungen sind schwerer Art. Eine Einlieferung in das Krankenhaus Neuenbürg war daher notwendig. — Mit dem Ausbau der Ortsverkehrsfahrt in Gompelscheuer wird nun begonnen. Durch den zunehmenden Autoverkehr ist dies dringend erforderlich. — Der Film „Mit versiegelter Order“, der von der Gaufilmstelle im Gasthaus „Hesselhof“ hier diese Woche gezeigt wird, dürfte sich wieder eines guten Besuchs erfreuen. — Der Herbst zeigt bis jetzt ein freundliches Gesicht, bald aber wird der Winter seinen Einzug halten.

**Freudenstadt, 17. Nov. (Eröffnungslundgebung für den Reichsberufswettbewerb im Kreis Freudenstadt.)** „Sage niemand einem Menschen: Blicke wer du bist. Es heiße: Werde, wie du werden kannst!“ Mit diesen Worten Gorch Focks eröffnete Kreisleiter Michelfeider am Montagabend in einer feierlichen Kundgebung in der Turnhalle der Replerschule in Freudenstadt den 6. Reichsberufswettbewerb aller schaffenden Deutschen im Kreis Freudenstadt. Die Dichterworte vermögen sowohl Rückschlüsse zu sein für die, die im friedlichen Wettkampf ihr berufliches Können, ihre geistigen Gaben und ihre persönlichen Fähigkeiten mit anderen messen und unter Beweis stellen, als auch für die, die als Wettkampfleiter die Wettkampfteilnehmer in ihrer Arbeit zu unterstützen haben. Dem Wettkampfteilnehmer

helfen sie den Glauben an sich selbst und seine Zukunft stärken; sie weisen ihn nach vorwärts, verweisen ihn auf die Kräfte, die in ihm stecken und rufen den Willen nach, diese Kräfte einzusetzen. Den Betreuern der Wettkampfteilnehmer aber, den Wettkampfleitern usw., mögen sie das Opfer an Zeit und Geld für die gute Sache leicht werden lassen dadurch, daß die Dichterworte der Erkenntnis dienen, daß es sich bei der Arbeit für den Reichsberufswettbewerb um die schöne und segensreiche Arbeit handelt, Helfer und Schiedsrichter im schönsten aller Wettkämpfe zu sein. Ueber den Reichsberufswettbewerb selbst führte alles Wesentliche Obergebietsführer Kuer von der Gaudienststelle Stuttgart der DAF, in erschöpfender Weise an. Der RWB bzw. seine Ergebnisse strafen die vielfach vertretene Meinung Lüge, daß der Dienst in der HJ und in den Formationen der beruflichen Leistung der jungen Menschen abträglich sei. Das Gegenteil ist der Fall. Die Zahlen und Ergebnisse beweisen, daß der junge Mensch, der durch die Schule der HJ gegangen ist, im beruflichen Leben viel besser seinen Mann stellt als der andere, der nichtorganisierte. Ersterer ist in allen Dingen der gefestigtere und überlegene.

**Freudenstadt, 16. Nov. (DAF-Lager für Betriebsführer und Vertrauensmänner auf dem Schiffslopf.)** Einen ausgezeichneten Gedanken verwirklichte auch in diesem Jahre wieder die DAF. Sie rief Betriebsführer, Betriebsobmänner, Vertrauensmänner, Abteilungsleiter und Vertrauensleute der Betriebe des Kreises Freudenstadt, also alle die Männer, die auf das Leben in den Betrieben maßgeblichen Einfluß nehmen, zu einem dreitägigen Schulungslehrgang im Schiffslopfgebäude zusammen. Da die Schönheit dieses herrlichen Fleckchens Erde noch durch ein unvorstellbar schönes Wetter erhöht wurde, war diese Umgebung ein geradezu idealer Rahmen. Etwa 80 Männer fanden sich ein und verlebten in der Gemeinschaft mit den Kameraden ein paar Tage, die körperlich und geistig eine Erholung und Kräftigung bedeuten. Das Lager mit seiner festgelegten Lagerordnung, mit Frühlingsport, Flaggenhissung und vor allem Pünktlichkeit wirkt immer schon an sich erziehend. So auch dieses, das unter Leitung von Kreiswart Pp. Mai stand. Daneben war aber durch eine Reihe von Vorträgen, die von namhaften Männern gehalten wurden, die Gewähr dafür gegeben, daß die Teilnehmer wirklich etwas mit nach Hause brachten, das ihnen und ihren Betrieben von Nutzen sein wird.

**Neuenbürg, 16. Nov. (Kleintierbau.)** Am vergangenen Samstag und Sonntag veranstaltete der diesjährige Kleintierzüchterverein in der Turnhalle eine Ausstellung von nützlichen Hauskleintieren. Zum ersten Mal war die Schau in einem größeren Rahmen gehalten. Eine wertvolle Ergänzung fand die Ausstellung durch die ausgestellten praktischen Gegenstände, die aus den Fellen der Kaninchen hergestellt werden. Man sah prächtige Pelze, Schals, pelzüberzogene Sofas, Handwärmer, Krawatten, Bettvorlagen, aus der Wolle der Angoratianen hergestellte Kinderkleider. Interessant waren in dieser Abteilung vor allem die von der Jüchter-Frauengruppe Vorkursfeld ausgestellten Stücke. Die Schau zeigte in ihrer übersichtlichen Gliederung jedenfalls überzeugend, welcher Nutzen aus der Haus-Kleintierhaltung gezogen werden kann, vorausgesetzt allerdings, daß die Zucht nach den Richtlinien erfolgt, wie sie die Züchtervereine verlangen.

**Stuttgart, 16. Nov. (Unfall.)** Am Montag mittag wurde auf der Altenburger Steige in Bad Cannstatt ein 61 Jahre alter Arbeiter von einem Lastkraftwagen angefahren und so schwer verletzt, daß er in ein Krankenhaus verbracht werden mußte.

Eine „vom-Rath-Strasse“. Zu Ehren des in Paris ermordeten Gefandtschaftsrates Ernst vom Rath hat Oberbürgermeister Dr. Strölin-Stuttgart der Straße zwischen dem Alten Schloß und dem Karlsplatz den Namen „vom-Rath-Strasse“ gegeben.

**Neues Ortszeichen.** Zur Erlangung von Entwürfen für ein Ortszeichen, das anstelle der bisherigen in ihrer Ausführung unbefriedigenden Tafeln an den Einfahrtsstraßen aufgestellt werden soll, hat die Stadt Stuttgart einen Wettbewerb veranstaltet. Insgesamt sind dabei 30 Entwürfe eingegangen. Das Preisgericht hat den ersten Preis (1000 RM.) dem Entwurf von Peter Otto Heims-Stuttgart (Lehrer an der Bildhauer-Abteilung der Kunstgewerbeschule Stuttgart) zuerkannt. Der Entwurf zeigt auf einem etwa 2 Meter hohen Pfeiler das Stadtwappen in plastischer Form als Hauptmotiv. Dieses Ortszeichen wird nicht nur an den Haupteinfahrtsstraßen, sondern auch an den Anschlußstellen zur Reichsautobahn und den Einfahrtslinien der Eisenbahn aufgestellt. Die Wettbewerbsentwürfe sind vom 18. bis 25. November im Staatlichen Ausstellungsgebäude, Kanisplatz, öffentlich ausgestellt. Bei der Arbeit abgeürzt. Am Montag kürzte von einem Gebäude in der Militärstraße ein 61 Jahre alter Monteur bei Ausführung von Reparaturarbeiten etwa 2,50 Meter hoch ab. Er erlitt Verletzungen, die seine Einlieferung in ein Krankenhaus notwendig machten.

**Eltingen, Kr. Leonberg, 15. Nov. (Blühende Erdbeeren im November.)** Die etwas abnorme Witterung des Jahres 1938 bringt noch immer Wertwürdigkeiten in der Natur hervor. So blühen zur Zeit in einem Eltinger Garten die Erdbeerpflanzen.

**Ulm, 15. Nov. (Zwei Todesopfer.)** Am Montagabend ereignete sich in der Wagnerstraße hier ein schwerer Verkehrsunfall. Aus bisher noch nicht ganz geklärten Gründen fuhr ein Kraftfahrzeug aus der linken Seite mit voller Wucht auf einen entgegenkommenden Straßenbahnwagen. Der Lenker und ein Insasse des Wagens erlitten dabei so schwere innere Verletzungen, daß sie bereits auf dem Transport ins Krankenhaus starben. Wie man erfährt, handelt es sich bei den tödlich Verunglückten um die beiden Immobilienhändler Karl Sauer und Richard Maurer aus Ulm.

**Urad, Kr. Neutlingen, 16. Nov. (In der Scheune abgekratzt.)** Als in Württemberg der 72 Jahre alte Landwirt Ludwig Gutbrod in der Scheune beschäftigt war, kürzte er mit einem Büschel Stroh vom Oberling auf einem in der Tenne stehenden Wagen hinab. Mit schweren Verletzungen wurde er ins Krankenhaus Urad gebracht.

**Waiblingen, 16. Nov. (Motorradunfall.)** Im Haubersbronn geriet ein mit zwei Personen besetztes Motorrad in einer Kurve von der Fahrbahn ab und stieß gegen einen Baum. Der Motorradfahrer wurde mit Arm- und Beinbrüchen, der Mitfahrer, der 27 Jahre alte Richard Voos aus Beigheim, mit einem schweren Schädelbruch ins Waiblinger Krankenhaus eingeliefert.

**Horkheim, Kr. Heilbronn, 16. Nov. (Tabakablieferung.)** Nachdem von den Horkheimer Tabakpflanzern vor einigen Tagen die Gruppenernte abgeliefert worden war, fand jetzt die Verwiegung des Sandblatts statt. Hinsichtlich Qualität, Brennbarkeit und Farbe konnten erfreuliche Fortschritte festgestellt werden. Die Gruppenernte ergab 1676, das Sandblatt 6705 Kilogramm. Die Horkheimer Pflanzler haben beschlossen, einen neuen Tabaktroden-schuppen zu erstellen.

**St. G. Mümb, 16. Nov. (Zusammenstoß.)** Am Montag nachmittag stieß hier an der Ecke Bahnhof- und Ludendorffstraße ein 5jähriges Mädchen, das auf seinem Rad fuhr, mit einem Motorrad zusammen. Das Kind erlitt dabei einen Schädelbruch.

**Müritingen, 16. Nov. (Tödlich verunglückt.)** Im Zementwerk verunglückte am Montag der 23 Jahre alte Fritz Halm aus Ochsenwang tödlich. Als Halm einen Wagen an eine Straßenzugmaschine ankuppeln wollte, wurde er zwischen die beiden Fahrzeuge eingeklemmt. Er erlitt so schwere Quetschungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Unglücksfall ist um so tragischer, als der Verunglückte zum erstenmal nach der Ableistung seiner zweijährigen Wehrdienstzeit wieder an seinem Arbeitsplatz stand.

**Ulm, 15. Nov. (Kinderjagd.)** Im Städt. Schlachthof heute ein etwa 10 Zentner schweres Kind, das an einer eisernen Stange angebunden war. Es riß den Strick ab, rannte auf die Straße und gelangte schließlich in die Anlagen der Stuttgarterstraße und von da ins Dersinger Tal bis zum Schwedenturm. Dort übersprang es einen Gartenzaun und ging auf die es in einer wilden Jagd verfolgten Personen los, bis es von einem Postbeamten mit mehreren Pistolenkugeln niedergestreckt wurde.

**Kottweil, 15. Nov. (Mölkerei-Neubau.)** Dieser Tage wurde in Anwesenheit zahlreicher Bauern und Genossenschaftsmitglieder sowie von Vertretern aus Partei und Behörden der Mölkerei-Neubau feierlich seiner Bestimmung übergeben. In einer Ansprache beglückwünschte Landesbauernführer Arnold die Stadt und die Bauern zu dem neuzeitlich eingerichteten Werk.

**Friedrichshafen, 15. Nov. (Spinale Kinderlähmung.)** Im Stadtteil St. Georgen wurden zwei Kinder, ein 2 Jahre alter Bub und ein 3 Jahre altes Mädchen, von der spinalen Kinderlähmung erfaßt. Beide Kinder wurden sofort isoliert. Leider starb das Mädchen kurze Zeit später.

## Lehrhof der Landesbauernschaft Baden

Der Landesbauernführer entschloß sich, für die Errichtung eines Lehrhofes einen in nächster Nähe von Hüfingen bei Donaueschingen gelegenen Gemarkungsteil (Edelsberg) zu bestimmen, der 640 Meter hoch liegt und 25 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche sowie ein Waldstück umfaßt. Mit der Errichtung der Gebäude des neuen Lehrhofs wurde im Sommer d. J. begonnen, die Scheune wurde schon vor einiger Zeit fertiggestellt und mit der bereits gewonnenen reichen Ernte belegt, während das Hauptgebäude in den letzten Tagen unter Dach gebracht worden ist. Am vergangenen Samstag fand das Richtfest statt.

Vor einigen Tagen fand nun auf Einladung der Landesbauernschaft Baden eine Pressebesichtigung dieses Lehrhofs statt. Der Lehrhof Hüfingen hat in erster Linie die Aufgabe, vorbildlich zu sein. Er soll nicht nur die am ländlichen Bauern interessierten Kreise in Fragen des neuzeitlichen Stallbaues schulen, er soll vielmehr in seinem Gesamtbetrieb so geführt werden, wie dies heute verlangt wird. Er hat vorbildlich zu wirtschaften und muß sich daher auch selbst tragen.

Im Mittelpunkt des Lehrhofs steht das umfangreiche Wohn- und Stallgebäude. Große und zahlreiche Fenster lassen in alle Räume Licht und Luft herein. Neben Wohn-, Schlaf-, Kinder- und Badezimmer im Erdgeschoss, ist im Obergeschoss der Ausbau einer vierzimmerwohnung gegeben. Sämtliche Zimmer werden während der kalten Jahreszeit von der Küche aus geheizt, deren Lage so gewählt ist, daß die Bäuerin von ihr aus den ganzen Hof überblicken kann. Unnötige Laufstrecken werden der Bäuerin erspart, Wasch- und Badräume und sonstige Nebengebäude sind im Hause selbst untergebracht, und sie kann von der Wohnung aus unmittelbar die Stallungen betreten, die durch einen Brandriegel getrennt an das Wohngebäude angebaut sind. Um die weiträumige Tenne liegen die Stallungen. Sie sind besonders für Jungvieh und Milchvieh und werden einen neuartigen, jugenlosen Fußboden mit hollerten, wärmehaltigen Schichten erhalten. Durch eine offene Rinne läuft das Trinkwasser, und eine Schwimminnenrichtung, die die Wasserzufuhr auslöst, sorgt für ständigen Wasservorrat. Das Futter selbst wird vom Vieh vom sogenannten Futterisch weggenommen.

Das 45 Meter lange in schwarzwaldbartigem Stil gehaltene Hauptgebäude ist weiter überdacht. Auch bei Regenwetter können Arbeiten im Freien vorgenommen werden. Von diesem Gebäude völlig getrennt ist der Schweinestall mit angebauten Werkstätten und besonderen Räumen für Maschinen. Etwas weiter entfernt davon steht die Scheune mit neuzeitlichem Seilzug zur leichten Entladung der Erntewagen. Für die Wasserversorgung wurde ein Brunnen mit einer Tiefe von 27,30 Meter erbaut. Die Stromversorgung wird in Zusammenarbeit mit dem Reichsarbeitsdienst gelöst, der zur Zeit in der Nähe des Lehrhofs ein Lager errichtet.

Im Frühjahr 1939 wird der neue Lehrhof Hüfingen fertiggestellt sein und dann einem Jungbauern zur Bewirtschaftung übergeben, dessen Arbeit unter Aufsicht der Landesbauernschaft steht und der nach fünf Jahren den Hof unter besonderen Bedingungen als Eigentum erwerben kann. Hierbei werden auf dem Lehrhof nicht benötigt. Die Feldbestellung wird unter Zuhilfenahme eines Kleinschleppers bewältigt, wie man auch bei der Einrichtung des Hofes selbst alle maschinellen Möglichkeiten bei-

Gegen Zahnstein-Ansatz  
**Chlorodont**  
die Qualitäts-Zahnpaste

geben will, um Bauer und Bäuerin zu entlasten. Ist der Lehrhof endgültig fertiggestellt, wird er Landwirten und Handwerkern zur Beschäftigung freigestellt, denn gerade das praktische Beispiel wird den Wert des Lehrhofs für alle mit der Landwirtschaft in Verbindung stehenden Kreise ausmachen.

**Aufruf zum Handwerkerwettkampf 1939**

Stuttgart, 15. Nov. Anlässlich des Beginns der Vorbereitungen zum Handwerkerwettkampf 1939 erläßt Gauhandwerksleiter Böhner, Md.R., folgenden Aufruf: Im Rahmen des Berufswettkampfes aller schaffenden Deutschen wird auch im Jahre 1939 wiederum das deutsche Handwerk zum Handwerkerwettkampf antreten. Durch Aufruf des Reichsorganisationsleiters Dr. Weg und des Leiters des Deutschen Handwerks, Schmecht, wurden in den letzten Tagen namentlich die Vorbereitungen für den Handwerkerwettkampf eingeleitet. Steht der Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen unter dem Zeichen „Steigerung der Leistung“, so kommen beim Handwerkerwettkampf noch hinzu „Förderung handwerklicher Kultur“ und „Mitarbeit am Vierzahresplan“. Der Handwerkerwettkampf soll vor allem die Kräfte für schöpferische Gestaltung und für Erfüllung erschaffender Facharbeit mit neuen Ideen wecken. Er soll darüber hinaus aber besonderer Anlaß sein, den Handwerker mit neuen Wertstoffen bekanntzumachen, ihm Anregung geben, neue Möglichkeiten sowohl in der Anwendung als auch in der Verwendungsweise dieser neuen Wertstoffe zu suchen. Der Handwerkerwettkampf soll ferner neue Erfindungen und Arbeitsmethoden fördern.

Aus diesen wenigen Punkten läßt sich die große kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung des Handwerkerwettkampfes sofort in großen Umrissen erkennen. Deshalb: Handwerksamerabden — Meister und Gesellen — des Gauess Württemberg-Hohenjollern, heraus zum Handwerkerwettkampf 1939; der erste großdeutsche Handwerkerwettkampf ruft Dich zur Teilnahme!

**Gegen den Alkohol- und Tabakmißbrauch**

Das Hauptamt für Volksgesundheit der NSDAP, das Reichsgesundheitsamt und die Reichsstelle gegen den Alkoholmißbrauch haben zwölf Forderungen gegen den Alkohol- und Tabakmißbrauch formuliert. Sie lauten u. a.:

1. Enthaltensamkeit der Jugend von Alkohol und Tabak bis zum vollendeten 18. Lebensjahr;
2. Enthaltensamkeit der Schwangeren und der stillenden Mütter vom Alkohol und Tabak;
3. Alkoholenhaltensamkeit bei besonderer Verantwortung, zum Beispiel bei Führung von Fahrzeugen jeder Art und strengste Verstrafung von Alkoholdelikten;
4. Kontrolle der Werbung für Alkohol und Tabak durch den Werberrat in enger Verbindung mit dem Reichsgesundheitsamt und dem Hauptamt für Volksgesundheit der NSDAP;
5. Verbot der Werbung für alkoholische Getränke und Tabak als angeblich gesundheitsfördernd oder krankheitsverhütend;
6. Verwendung von mindestens einem Drittel der Verbrauchssteuern von Alkohol und Tabak für die Errichtung von Wohnsiedlungen für ergebende, kinderreiche Familien;
7. Errichtung und Ausbau alkoholfreier Volksgaststätten als Vorbilder gesunder Volksernährung;

8. Zielbewußte Steigerung der Herstellung naturreiner alkoholfreier Getränke;
9. Förderung der wissenschaftlichen Forschung über alkoholfreie Getränke;
10. Aufklärung des ganzen Volkes über die Gefahren des Alkohol- und Tabakmißbrauchs;
11. Erziehung der Jugend zu gesunder Lebensführung als nationaler Pflicht;
12. Leibesübungen des ganzen Volkes.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

Der Führer hat dem König der Belgier zum Namenstag drahtlich seine Glückwünsche übermittelt.

Der Führer sandte an die Witwe des verstorbenen alten nationalsozialistischen Kämpfers, des Oberbürgermeisters von Schneidmühl, Franz Stoeck, folgendes Beileidstelegramm: Nehmen Sie zu dem schmerzlichen Verlust, der Sie durch den Tod Ihres Mannes, meines alten Mitkämpfers Franz Stoeck, betroffen hat, meine aufrichtigste Anteilnahme entgegen.

Eröffnung des Berliner Schillertheaters. Mit einer festlichen Aufführung von Schillers Trauerspiel „Kabale und Liebe“ hat das Schillertheater der Reichshauptstadt seine neue Spielzeit begonnen. Der Führer und Reichstanzler, durch dessen Förderung die einzige im höchsten Maße befähigte Bühne Berlins in einjährigem Umbau eine repräsentative Gestalt erhalten hat und auch äußerlich neben die führenden Theater des Staates gestellt worden ist, zeichnete die Eröffnungsvorstellung durch seine Anwesenheit aus.

Neue Rundfunkintendanten. Reichsminister Dr. Goebbels hat den bisherigen Intendanten des Reichsenders Frankfurt, Friede, mit der Leitung des Reichsenders Breslau, dessen Intendant die Geschäfte des Reichsenders Wien führt, beauftragt. Gleichzeitig hat er den bisherigen Sendeleiter des Reichsenders Hamburg, zum Intendanten des Reichsenders Frankfurt bestellt.

Remelländer rehabilitiert. Aus Anlaß der Wiederwahl des litauischen Staatspräsidenten ist ein Erlass über die Rückgabe der bürgerlichen Rechte an den Führer der Remeländischen Einheitsliste, Dr. Neumann, und die anderen im großen Kriegesgerichtsprozeß Verurteilten erschienen. Ebenso wurde einer Anzahl litauischer Offiziere, die in den Militärputsch vom Sommer 1934 verwickelt waren, die Rechte zurückgegeben.

König Carol und Kronprinz Michael von Rumänien und ihr 50köpfiges Gefolge trafen am Dienstag an Bord des britischen Zerstörers „Sith“ zu ihrem ersten Staatsbesuch in Dover ein. Beim Verlassen des Schiffes wurden die rumänischen Gäste vom Herzog von Kent begrüßt. Mit dem königlichen Sonderzug trafen sie auf dem Victoria-Bahnhof in London ein. Trotz des dichten Nebels hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden. Beim Verlassen des Zuges wurden König Carol und Kronprinz Michael von König Georg begrüßt. Sodann fuhren sie zum Buckingham-Palast.

700 Rdtj.-Urlauber in Jugoslawien. Zum erstenmal besuchten deutsche Arbeiter auf einer Rdtj.-Seereise Jugo-

**Bekanntmachungen der NSDAP.**

WVW Altensteig. Heute 19.30-20.00 Uhr Sprechstunde, 20.00 Uhr Sitzung (auch Heberberg).  
SZ Gef. 27/401 Altensteig. Sämtliche Jg., die noch keinen Ausweis haben, sind heute abend 7.45 Uhr am unteren Schulhaus. Fahrbilder mitbringen.  
VdM Spielberg. Heute 8 Uhr Heimabend (Uniform).  
VdM Standort Egenhausen. Heute 20.00 Uhr Heimabend.

lawten. Am Dienstag legte der Dampfer „Oceana“ mit 700 Arbeiterurlaubern aus den Gauen Weiser-Ems und Weßalen-Nord in Split an. Bei strahlendem südlichem Wetter wurde diese größte Hafensstadt Jugoslawiens besichtigt. Abends fand an Bord der „Oceana“ ein feierlicher Empfang statt.

Großfeuer in Pilsen. In einem großen Textilunternehmen in Pilsen brach in der Nacht zum Dienstag ein Feuer aus, das das ganze Gebäude in Asche legte. Die Feuerwehr, die eine ganze Anzahl umliegender Wohnhäuser räumen mußte, wurde erst in den Morgenstunden Herr der Lage. Der Brandschaden beläuft sich auf über 15 Millionen Franc. Mehrere hundert Arbeiter und Arbeiterinnen sind brotlos geworden.

Slowaken fordern 20 Milliarden Entschädigung. Die Beratungen des Ministerrats werden eifrig fortgesetzt. Neuerdings gestakert sich das slowakische Problem schwierig. Die Slowaken haben gewisse Forderungen finanzieller und staatsrechtlicher Natur gestellt. So verlangen sie eine Entschädigung von 20 Milliarden Tschekhenkronen für die Nachteile, die der Slowakei durch die 20 Jahre lange Verweigerung der Autonomie erwachsen sind. Für die Lösung dieser Frage ist vorläufig ein Ausschuß eingesetzt worden. Wie verlautet, sollen auf die Tschekhen gewisse finanzielle Forderungen stellen.

Amerikanisch-kanadischer Handelsvertrag. Keuter meldet aus Ottawa, daß Premierminister Mackenzie King sich nach Washington begeben werde, um den amerikanisch-kanadischen Handelsvertrag zu unterzeichnen.

Schweres Autounfall in den Berner Alpen — Drei Tote  
Sitten (Kanton Wallis), 17. Nov. Bei der Ortschaft Saint Leonard ereignete sich am Mittwoch ein schwerer Autounfall, bei dem drei Insassen, Baseler Kaufleute, ums Leben kamen. Die Ursache des Unglücks ist noch ungeklärt.

Gestorben  
Ragold: Friedrich Käbele, Forstwart a. D., 69 J. a. Wildbad: Wilhelm Eitel, Hilfsförster, 54 J. a. Baiersbrunn: Helmut Ebner, Forstmeister i. R. Holzbrunn: Gottlieb Schäg, 62 J. a.

Verlagsleiter: Ludwig Paul, Hauptchriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Paul, Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Inh. L. Paul, Altensteig, D. Aufl.: X. 1938: 2230. Jährlich Preisliste 3 gültig.

**Ausbruch der Maul- und Klauenseuche**

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen:  
1. in Merlingen a. W., Kreis Leonberg;  
2. in Ehningen, Kreis Böblingen;  
3. in Hörden und Langenbrand, Kreis Rastatt (Baden).

Nach dem jetzigen Stand der Maul- und Klauenseuche werden in dem Kreis Calw einbezogen:

- a) In das Beobachtungsgebiet:  
Dedenpfronn, Mötilingen, Sulz und Simmozheim.
- b) In den 15 km Umkreis um den Seuchenort:  
Calw, Aitbulach, Aitburg, Aitbengstett, Bernbach, Dachtel, Ebershardt, Eghausen, Efringen, Emberg, Emmingen, Gehingen, Gültlingen, Herrenalb, Hirtau, Holzbrunn, Nelshausen, Viebelsberg, Vöbenzell, Voffenau, Mindersbach, Monafam, Ragold, Reubulach, Reubengstett, Oberhaugstett, Oberkollbach, Oberreichenbach, Ostelsheim, Ottenbronn, Pfondorf, Rohrbach, Rotfelden, Schönbrunn, Simmozheim, Mötilingen, Sonnenhardt, Stammheim, Teinach, Unterreichenbach, Unterhaugstett, Walddorf, Wart, Wenden, Wildberg und Zavelstein.

Ich weise erneut auf die in meiner Bekanntmachung vom 17. Oktober 1938 getroffenen Anordnungen hin Calw, den 15. November 1938.

Der Landrat: J. A. (gez.) Ragold, Reg.-Aff.

**„Grüner Baum“-Lichtspiele**  
**Olympia-Film „Fest der Völker“**  
heute keine Vorstellung  
dafür Sonntag 4.30 und 6.30 Uhr

**Mit Regina**  
gepflegt! Daher so schöne Fußböden und Treppen, und noch mit geringen Ausgaben, denn REGINA ist ja so sparsam, weil es ein Hartglanzwachs ist. Für farbige Böden nimmt man die Regina-Beize in eichengelb, nußbraun oder mahagoni. Also  
**REGINA HARTGLANZWACHS**  
Zu haben bei:  
Altensteig: O. Hiller, Löwen-Drog.  
Berneck: J. Großhans

**Rohlepapier**  
und  
**Schreibbänder**  
sowie  
**Durchschlagpapier**  
billigt in der  
**Buchhandlung Lank**  
Altensteig.

**Nähunterweisung!**  
Vom 21. November bis 3. Dezember 1938  
**praktische Anleitung für Gebrauch der Singer-Nähmaschine und ihrer Hilfsapparate**  
**in Altensteig im Saal zum „Grünen Baum“**  
Die Unterweisungen beginnen täglich von 9—12, 2—6 Uhr und 7—10 Uhr, am Eröffnungstag um 14 Uhr  
Gleichzeitig **große Näharbeitenschau**  
Wir laden unsere werte Kundschaft freundlichst ein  
Kosten entstehen nicht  
Wir bitten Anmeldung durch Postkarte an  
**Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft**  
**Vertreter: Gottlieb Bühler, Altensteig, Marktplatz**

**Die fluge Wäscherin empfiehlt, daß man mit Sil die Wäsche spült!**

Wart — Schönbronn      Statt Karten!  
**Hochzeits-Einladung**  
Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 19. November 1938** im Gasthaus z. „Adler“ in **Wart** stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen  
**Otto Waidelech**  
Sohn des Georg Waidelech, Schreiner in Wart  
**Marie Schneider**  
Tochter des † Wilb. Schneider, Steinb. in Schönbronn  
Kirchliche Trauung 12 Uhr

Bringe morgen von 10 Uhr ab  
**Blumentohl**  
**Schwarzwurzel**  
**Kofentohl, Spinat**  
sowie sonstiges  
**Obst und Gemüse**  
**Sasper, Ragold**

**Rundfunk-Programm**  
Freitag, 18. November. 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.30 Aus Königberg: Frühkonzert, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte und Gymnastik, 8.30 Aus Köln: Morgenmusik, 9.20 Für Dich dabei, 10.00 Aus Wien: Österreichisches Sinfon., 10.30 Aus Frankfurt: Kleine Helden auf großen Maschinen, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender, 12.00 Aus Saarbrücken: Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Musik nach Tisch, 16.00 Aus Graz: Nachmittagskonzert, 17.00 Zum 5-Uhr-TEE, 18.00 Aus Mannheim: Volkemusik, 18.30 Aus Zeit und Leben, 19.00 Operettenkonzert, 19.45 Richard Dehmel zum Gedächtnis, 20.00 Nachrichten, 20.10 „Die schwarze Witwe... und andere Spulgeschichten“, 21.00 Sinfoniekonzert, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Raßl zur Unterhaltung, 24.00 Nachtkonzert.

**Husten ist hin**  
**Husta-Glycin**  
R. L. M., L&O Sport, 222 in Apotheken u. Drogerien.  
**Drogerie Fr. Schlumberger**  
Einfach möbliertes  
**Zimmer**  
hat zu vermieten  
Wer? sagt die Geschäftsstelle  
**Fischfilet**  
Büchlinge und Sprotten  
bei **Chr. Burghard jr.**  
Freudenstadt  
Wegen Geschäftsaufgabe habe ich eine erst 10 Jahre im Gebrauch befindliche  
**Waschmaschine mit Zentrifuge**  
sowie billig zu verkaufen.  
Für Wirtschaft oder größeren Haushalt sehr preiswert (Gleichstrom 220 V.)  
**Friedrich Weber**  
früher Murgtaler Hof  
jetzt Adolf-Hitler-Straße 18